

1. Das Studienangebot

Idealerweise bietet sich ein Auslandsaufenthalt nach Abschluss der Zwischenprüfung an. In Lausanne besteht, wie an der Universität Genf, die Möglichkeit am Lehrstuhl für deutsches Recht (*Chaire de droit allemand - CDA*), jedes Semester die „Übung im Bürgerlichen Recht für Fortgeschrittene“ und ggf. den „großen Schein im öffentlichen Recht“ zu erwerben. Dies läuft im Wesentlichen wie eine vergleichbare Lehrveranstaltung in Deutschland ab: Zum Scheinerwerb müssen eine Klausur und eine Hausarbeit bestanden werden, wobei letztere vor oder nach dem Semester geschrieben werden kann. Die Anerkennung der Übung ist, soweit bekannt, bei allen deutschen Justizprüfungsämtern unproblematisch möglich. Wer dieses Angebot nutzt verliert auch während eines längeren Auslandsaufenthalts nicht den Bezug zu den im Grundstudium erworbenen deutschen Rechtskenntnissen, sondern kann diese weiter festigen und vertiefen. Des Weiteren bietet der Lehrstuhl für deutsches Recht in jedem Semester ein Seminar an, das thematisch meist das internationale Privatrecht oder das internationale Sportrecht betrifft. Daneben werden (abwechselnd) außerdem Vorlesungen zu den Gebieten „Zivilrechtliche Aspekte des Sportrechts“, „Internationales Privatrecht“, „Internationales Handels- und Wirtschaftsrecht“ und „Rechtsvergleichung“ angeboten, die mit einer Klausur abschließen. Diese Klausuren behandeln das ausländische Recht, so dass sie als „ausländische Klausur“ bewertet werden und einem den Auslandsaufenthalt bescheinigen, werden jedoch in deutscher Sprache geschrieben. Es besteht auch die Möglichkeit, die erbrachten Leistungen im deutschen Schwerpunktbereichstudium (meist IPR oder Europarecht) anrechnen zu lassen, wobei die konkrete Anerkennung von der jeweiligen deutschen Universität abhängt. Von großem Vorteil ist hier, dass die Vorlesungen in einer sehr familiären Atmosphäre stattfinden und es möglich ist bei Fragen mit den Assistenten des Lehrstuhls unkompliziert in Kontakt zu treten. So waren wir nie mehr als 30 Studenten in den Vorlesungen. Besteht man pro Semester eine Klausur im ausländischen Recht (so zum Beispiel „Internationales Privatrecht“) wird einem diese Klausur als Schwerpunktklausur angerechnet und dennoch verliert man kein Semester, sondern wird regulär wie bei jedem anderen Auslandsaufenthalt wieder ein Semester zurückgestuft, wenn man an seine deutsche Universität zurückkehrt.

Zusätzlich kann der „Große Schein im Strafrecht“ erworben werden, dazu müssen allerdings die regulären Klausuren des 3. Jahres in französischer Sprache mitgeschrieben werden.

Daneben steht deutschen Jurastudenten das gesamte Bachelor und Master Angebot der juristischen Fakultät offen, aus dem man sich einen Stundenplan von französischsprachigen Vorlesungen zusammenstellen kann. Hier sind insbesondere die Kurse mit internationalem Bezug, wie *droit international privé* und *droit comparé* (beide Prof. Bonomi), *droit européen* (Prof. Hahn) sowie *droit international public* (Prof. Ziegler) sehr begehrt. Empfehlenswert ist zudem der Kurs *la protection internationale des droits de l'homme* (Prof. Wilson).

Ergänzt wird das Lehrprogramm schließlich durch die Sprachkurse an der *École de français langue étrangère* (EFLE) für die man sich am Anfang jedes Semesters einschreiben muss. Diese bietet für Studenten sog. Cours d'appoint zu allen Niveaustufen und Themengebieten an. Lohnenswert ist vor allem der Besuch des *Kurses Exercices de la langue français juridique* (Thomas Breymann) zur juristischen Fachterminologie. Am Ende des Semesters kann hier sehr leicht der für die Examenszulassung in Deutschland notwendige Fachsprachenschein erworben werden. In den Semesterferien bietet die UNIL zudem vorbereitende Sprachkurse, die Cours de vacances, an, die allerdings um die 600,- CHF kosten und für die sich sehr frühzeitig (!) angemeldet werden muss.

2. Universität & Unterkunft

Auch wenn die Uni architektonisch nicht gerade ein Schmuckstück ist, ist die außergewöhnlich idyllische Lage direkt am Ufer des Genfer Sees einfach unglaublich schön. Die Gebäude der verschiedenen Fachrichtungen erstrecken sich über einen weitläufigen Campus, der von vielen Grünflächen durchzogen ist und unter anderem von Schafen bewohnt wird. Die Juristen sind mit den Wirtschaftswissenschaftlern („HEC“) und den Sprachinstituten im *Quartier Dorigny* untergebracht. Hier befinden sich auch die zwei Bibliotheken, die sowohl deutsche als auch französische juristische Literatur beinhalten. Besonders das ISDC hilft beim Schreiben des BGB Scheins oder der Seminararbeit. Daneben, im *Quartier Centrale*, befindet sich dann die Mensa mit Seeblick (aufgrund seines halbkreisförmigen Gebäudes, „Banane“ genannt) und Zentralbibliothek. Die Mensa bietet neben einem riesigen Salatbuffet jeden Tag zahlreiche Gerichte an, die zwar sehr lecker, aber nicht sehr günstig sind. An der Universität herrscht eine sehr gemütliche Atmosphäre. Es gibt sehr viele Sitzmöglichkeiten wie Sofaecken und Diskussionsräume, besonders im Rolex Center. Außerdem machen zahlreiche Geschäfte, die neben Schreibwaren auch Lebensmittel verkaufen, die Universität zu einer kleinen Stadt. Dies ist insofern notwendig, da die Uni vom Stadtzentrum relativ weit entfernt ist (Metro Station Dorigny) und es keine alternativen Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung gibt. Auch sehr praktisch ist, dass in den Gängen zahlreiche Computer zur Verfügung stehen, die genutzt werden können.

Schließlich bietet die Uni ein nahezu unüberschaubares Sport- und Freizeitangebot in den unterschiedlichsten Bereichen von Tennis, Tauchen, Segeln, Surfen, Capoeira bis hin zu Filmvorführungen, Ausstellungen und Theater in der Grange de Dorigny. Im Winter ist die Nähe zu den Skigebieten Les Diablerets, Verbier und Portes du Soleil reizvoll, wo der Hochschulsport auch hier organisierte Ausflüge anbietet. Besonders zu empfehlen ist das Segelangebot des Unisports, wofür man keine Grundkenntnisse braucht.

Für Erasmus Studenten und allen anderen ausländischen Studenten bietet es sich an Mitglied des ESN zu werden. Die Gruppe organisiert jeden Mittwoch die „Pubnight“ (reihum in einem anderen Club der Stadt) und zusätzlich fast jedes Wochenende einen günstigen Ausflug in die Umgebung.

Die Ausflüge sind immer sehr begehrt, daher muss man sich frühzeitig (am besten direkt nach Erhalt der Rundmail) für das jeweilige Programm anmelden. Die ESN Karte kostet 10 CHF und kann im Studentensekretariat gekauft werden.

Eine Unterkunft von Deutschland aus zu finden gestaltet sich relativ schwer. Um einen Wohnheimsplatz zu bekommen (stadtnah ist das „Falaise“, direkt bei der Uni ist das „Bourdonette“) sollte man sich mindestens ein Jahr vorher kümmern und sich bei der „FMEL“ online bewerben. Ein Besuch vor Ort mit einer Flasche Wein bewirkt bei der dortigen Verwaltung allerdings Wunder bei der Vergabe der Plätze. Von Vorteil ist natürlich, dass man keinerlei Möbel mitbringen muss und die Zimmer vergleichsweise günstig sind. Allerdings wird im Gegensatz zum privaten WG-Leben wenig französisch gesprochen und ständig gefeiert. Wer ein privates Zimmer sucht findet Aushänge an der Uni, im Internef Gebäude.

3. Stadt und Umgebung

Lausanne ist mit seinen knapp 130.000 Einwohnern die Hauptstadt des Kantons Waadt (Vaud) und Sitz des Internationalen Olympischen Komitees sowie des Schweizer Bundesgerichtes. Sie wird umgeben von einer malerischen Landschaft, die von den schweizerischen und französischen Gipfeln und dem Genfer See geprägt ist. Lausanne zieht sich von dem alten Fischerdorf Ouchy einen Berg hinauf. Der Stadtkern ist sehr historisch und wird durch die beeindruckende Kathedrale gekrönt.

Obwohl Lausanne eher klein ist gibt es in der Stadt sehr viele Bars und Clubs, wobei besonders das Buzz, Mica, und Loft zu empfehlen sind. In den D- Club und in den Mad- Club kommen regelmäßige international bekannte DJ's. Auch organisiert die Stadt sehr viele Festivals, die sich lohnen zu besuchen.

Die Region hat durch ihre mannigfaltigen Wasser-, aber auch Winter und Bergsportmöglichkeiten sowie ihr reichhaltiges kulturelles Angebot einen kaum vergleichbaren Freizeitwert. In der Region sind auch noch besonders die Stadt Genf, sowie die Orte Vevey und Montreux sowie das gesamte Lavaux Gebiet, einen Ausflug wert. Wer gerne reist sollte sich unbedingt den Demi Tarif der Schweizer Bundesbahnen kaufen. Er kostet ca. 150,- CHF und gilt aber, anders als in Deutschland, auch für die Metro, Skibahnen und Schiffstouren. Das schweizer Bahnnetz ist extrem gut ausgebaut, so dass es Sinn macht mit der Bahn anstelle des Autos viele Ausflüge zu unternehmen.

Alles in allem können wir jedem nur empfehlen zwei Semester in Lausanne zu verbringen. Das Wintersemester (die Vorlesungen des Wintersemesters laufen von Mitte September bis Ende Dezember) und das Sommersemester (Mitte März bis Ende Mai) sind von der Stimmung sehr unterschiedlich gewesen. Vor allem kann im Winter von den Ski- und Snowboardangeboten profitiert werden und im Sommer im See geschwommen werden. Gerade auch, weil man keine

Freisemester oder seinen Freischuss verliert, würden wir jedem raten die wunderschöne Umgebung und das Unileben in Lausanne zwei Semester zu genießen!

Isabelle Ehrlich& Leonie Unkelbach, Universität Münster